

Birkengewann

„Das hier ist nicht nur Wohnraum, sondern Hilfe zur Selbständigkeit“
Unterkunft für Wohnungslose

Von Petra Bremser

„Städtische Wohnanlage“ ist der Name der Wohnungslosen-Unterkunft in der Sankt-Florian-Straße, seit deren Eröffnung am 1. November 2017 sich für 56 Personen ein „Dach über dem Kopf“ bietet. Errichtet und vermietet von der GEWOBAU, ist die Stadt Neu-Isenburg Betreiber der Unterkunft, die als modernisierter Ersatz für die über 20 Jahre alte und circa 100 Meter entfernte, ehemalige Wohnanlage gedacht ist.



Von links: Herr Radtke, Frau Mateos, Herr Will

Wie schnell man „wohnungslos“ werden kann, erklärt Oberamtsrätin Cornelia Mateos, die unter anderem als Fachbereichsleiterin Soziales, Lebens- und Konfliktberatung zuständig ist: „Der häufigste Grund, warum Menschen hier einziehen müssen, sind besonders schwierige Lebensumstände, die zum Verlust der Wohnung geführt haben. Aber auch Brand- oder Wasserschäden können beispielsweise zu vorübergehender Wohnungslosigkeit führen. Etliche Bewohner haben auch durch psychische oder soziale Probleme ihren Halt, eine günstige Lebens-Situation und dadurch ihre Wohnung verloren“. Für diese Personen – deren letzter Wohnsitz in Neu-Isenburg gewesen sein muss –, stehen Ein- und Zweizimmer-Wohnungen zur Verfügung. Pro Tag und Person zahlen sie 11 Euro. Wenn die Kosten nicht selbst tragbar sind, werden sie vom Jobcenter oder dem Sozialamt an die Stadt überwiesen. Christopher Radtke, Mitarbeiter im Fachbereich Soziales, erzählt: „Wir haben Bewohner, die Einkommen aus einem befristeten Arbeitsverhältnis haben. Andere sind auf der Suche nach Arbeit.“

Einer der beiden Hausmeister, Joachim Will, führt mich gerne durch das Haus; durch lange Gänge, von denen rechts und links die Eingangstüren zu den abschließbaren Wohnun-

gen führen. Es ist rührend, zu sehen, wie die Bewohner sich ein kleines Stück Normalität durch Fußmatten mit Motiven oder Dekoration an der Tür erhalten. In den Wohnungen selbst ist alles sauber und funktionell. Betten, Schränke, Kochgelegenheit, Kühlschrank – alles da. Jede Wohnung hat eine separate Toilette mit Dusche und Waschbecken. Auch die Bettwäsche wird gestellt. Sogar ein Radio- und Fernsehanschluss ist vorhanden. Man merkt, dass hier nichts Überflüssiges ist – aber auch nichts Notwendiges fehlt. Frauen und Männer sind auf zwei Ebenen verteilt, in der oberen Etage gibt es einen Gemeinschaftsraum und noch einmal zwei Küchen. Die Bewohner können allein in ihren Zimmern, aber hier Essen auch gemeinsam kochen. Noch ist dort nicht alles an seinem Platz: Der neue Computer, der gespendet wurde und den Bewohnern beispielsweise zur Arbeitssuche dienen soll, ist noch nicht dort angeschlossen.

Wieder im Untergeschoss ist ein größerer Raum mit Gemeinschafts-Waschmaschinen und Trocknern. Cornelia Mateos: „Hier wäscht jeder seine Sachen selbst – auch die Bettwäsche. Im Büro werden die Zeiten vorab eingetragen, so ist immer eine Maschine frei. Die Zimmer reinigt jeder allein. Wir versuchen alle, die Aufenthaltsdauer so gering wie möglich zu halten. Ende des Jahres 2017 hatten wir 36 Bewohner in der Unterkunft. Im Laufe des Jahres 2017 sind 15 Personen eingezogen und 23 Personen wieder ausgezogen.“

Hier wirkt alles irgendwie geordnet, sauber, diszipliniert und ruhig. Die gesamte Post für die Bewohner wird im Büro gesammelt – die Unterkunft ist nicht als Postadresse gedacht!

Man merkt, dass hier sehr auf die Würde des Menschen geachtet wird. Für Fragen, Bitte um Hilfe, persönlichen Kontakt ist zum Einen Christopher Radtke als Mitarbeiter des Fachbereiches Soziales, Lebens- und Konfliktberatung mit einem Büro in der Unterkunft für die soziale Betreuung zuständig, zum Anderen die Hausmeister. Weitergehende Fälle werden im Team der Lebens- und Konfliktberatung von Frau Mateos besprochen und bearbeitet. Auch zahlreiche Neu-Isenburger Bürger oder Firmen anerkennen und unterstützen die Arbeit in der Unterkunft durch Geld- oder Sachspenden. Aus Anerkennung und Respekt für die Arbeit des Fachbereiches, aber auch Mitgefühl für die Menschen, die vielleicht ein bisschen weniger Glück im Leben hatten?

Solche Spenden können – nach telefonischer Absprache im Team unter (06102) 241 501 – auch weiterhin gerne geleistet werden.



Kochnische in jedem Zimmer



Wasch- und Trockenraum



Doppelzimmer



Büro



Chip statt
Schlüssel